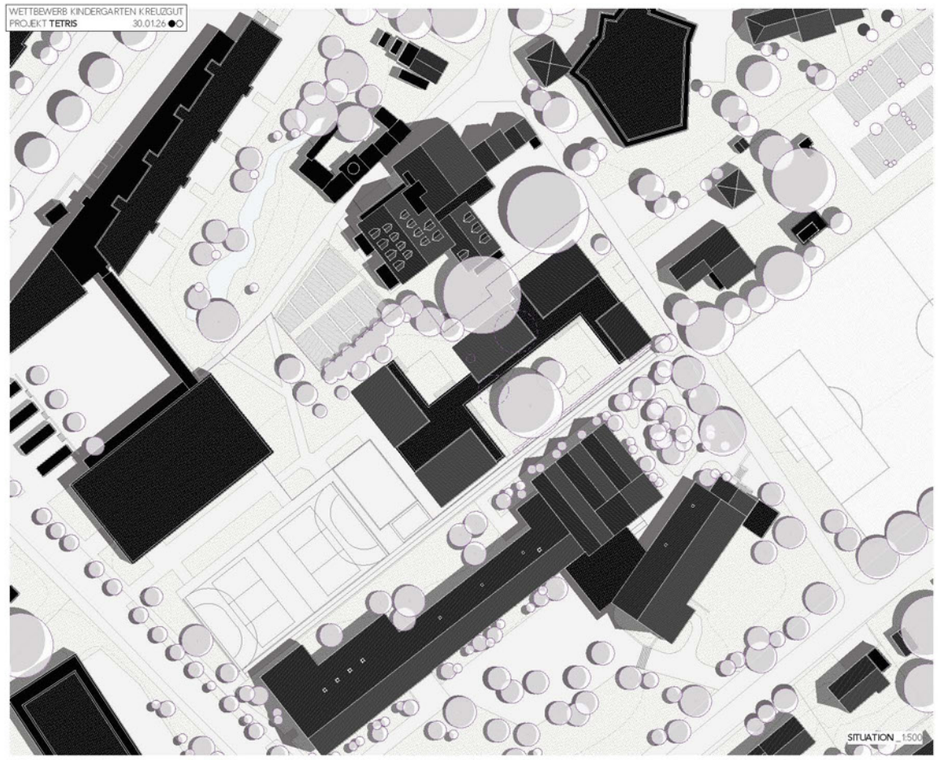


Städtebau & Setzung
Der Neubau besteht aus vier eigenständigen Kindergartenvolumen, die über einen gemeinsamen Laubengang verbunden sind. Diese additive Setzung gliedert das Areal und schafft differenzierte Aussenräume mit klaren räumlichen Charakteren und unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten für Kinder und Betreuungspersonen. Anstelle eines kompakten Solitärs entsteht eine durchlässige Struktur, die zwischen Sportplatz, Schulanlage und Quartier vermittelt und das Areal neu ordnet und räumlich stärkt.

Die einzelnen Volumen sind zueinander verdreht und reagieren mit ihren geneigten Dachformen sensibel auf die innere Organisation der Räume und deren unterschiedliche Nutzungen. Überhöhte Haupträume und galerieartige Gruppenräume prägen die Dachlandschaft und erzeugen ein vielschichtiges Gesamtbild mit wechselnden Perspektiven. Die Anlage wirkt bewusst nicht monumental, sondern kleinteilig, vertraut und kindgerecht im Massstab.

Der Laubengang bildet das räumliche Rückgrat der Anlage. Er verbindet alle Volumen, strukturiert die Aussenräume und ermöglicht eine klare horizontale Durchwegung über das Areal sowie eine einfache Orientierung. Während der Betriebszeiten ist er dem Kindergarten vorbehalten, ausserhalb der Nutzungszeiten wird er Teil des öffentlichen Wegnetzes und verknüpft Sportplatz und zukünftige Arealentwicklungen in Richtung Fussballplatz.

Über dem Laubengang liegt eine zweite Fassadenebene: die geneigten Dachaufsätze der Volumen. Diese werden mit der gelblichen Holzschalung des Kindergartens Hohberg verkleidet und bilden eine prägnante, identitätsstiftende Ebene mit hohem Wiedererkennungswert. Die horizontale Linie des Laubengangdachs kontrastiert bewusst mit den darüberliegenden Dachformen und verleiht der Anlage einen klaren architektonischen Ausdruck.

Die Aussenräume sind naturnah gestaltet und vielfältig nutzbar für Spiel, Aufenthalt und gemeinschaftliche Aktivitäten. Bestehende Elemente wie Sitzmöbel, Spielgeräte und Bodenplatten werden wiederverwendet. Begrünte Dächer, versickerungsfähige Flächen und ein bewusster Umgang mit dem Boden fördern Biodiversität und Mikroklima nachhaltig und dauerhaft.

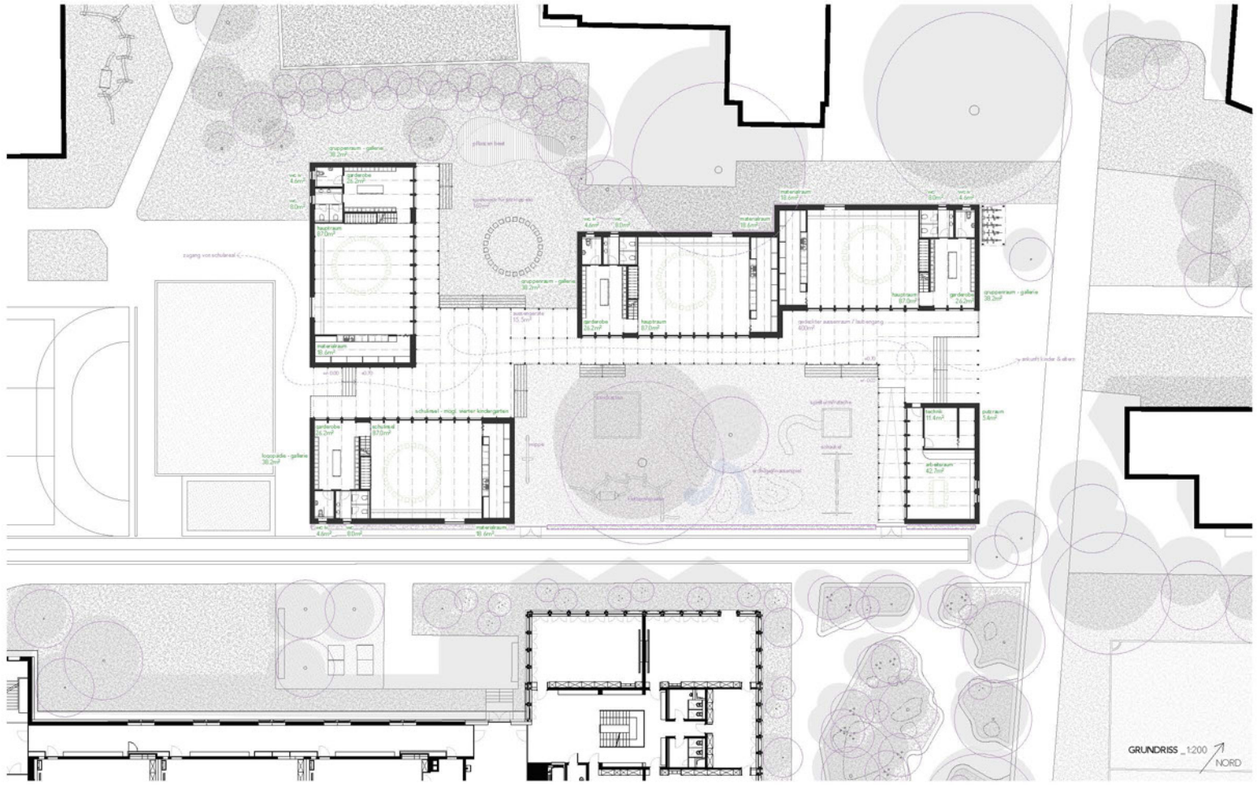
Pädagogisches Konzept & Übergänge
Der Kindergarten öffnet sich nach innen. Alle Haupträume orientieren sich zu den geschützten Höfen und zum Laubengang, während die Fassaden nach aussen bewusst ruhiger und geschlossener gehalten sind.

Der Zugang erfolgt über einen leicht erhöhten Laubengang. Das Hinaufsteigen markiert den Übergang von der öffentlichen Welt in den geschützten Raum des Kindergartens und stärkt die Selbstständigkeit der Kinder. Der Weg vom Abschied an der Strasse bis zur eigenen Kindergartentür wird bewusst erlebt und angeeignet.

Durch die Verteilung von vier einzelnen Volumen kann zunächst problemlos eine der Einheiten als Schulinsel genutzt und auch separat vom Sportplatz aus erschlossen werden.

Dank identischer Typologie und Erschliessungslogik kann dieses Volumen jedoch auch jederzeit ohne bauliche Eingriffe in einen vierten Kindergarten umgenutzt werden. Dieser würde dann auch gut in das Grundrissmuster des Gesamtbildes passen und würde keineswegs abgegrenzt wirken. Die Anlage reagiert damit flexibel auf zukünftige Bedürfnisse der Schulanlage.





Aussenbereiche
Der Kindergarten verfügt über zwei klar differenzierte und funktional aufeinander abgestimmte Aussenspielbereiche. Ein grosszügiger, rechtwinkliger Innenhof bildet den lebendigen und zentralen Spielraum der Anlage. Er ist auf drei Seiten vom umlaufenden Laubengang gefasst, dadurch gut überschaubar und klar gegliedert. Dieser Hof wird durch eine Hecke vom übrigen Schulareal abgegrenzt. Der bestehende Stieleichenbaum sorgt mit seinem ausladenden Kronendach für natürlichen Sonnenschutz, ein angenehmes Mikroklima und eine hohe Aufenthaltsqualität über den ganzen Tag hinweg. Der Hof bietet ausreichend Platz für vielfältige Spielangebote wie Sand- und Wasserspiel, Klettern, Schaukeln sowie für freie Bewegung und informelles Spiel in der Gruppe.

Nördlich des Laubengangs liegt ein zweiter, bewusst ruhiger gestalteter Aussenraum. Als offener Wiesenraum mit Bäumen, Pflanzbeeten und Sitzmöglichkeiten ergänzt er den aktiven Spielhof um einen naturnahen Ort für Rückzug, Beobachtung und gemeinschaftliche Aktivitäten. (siehe Visualisierung) Die ruhigere Atmosphäre fördert das Naturerleben und ermöglicht auch pädagogisch begleitete Tätigkeiten wie Gärtnern, Forschen oder Erzählen im Freien. Die klare räumliche Trennung der beiden Aussenbereiche erlaubt unterschiedliche Nutzungen parallel und unterstützt die vielfältigen Anforderungen der pädagogischen Arbeit in einer grossen Kindergartenanlage.

Innenraum
Der zentrale Hauptraum bildet das räumliche und funktionale Herz des Kindergartens und dient als gemeinsamer Treffpunkt. Grosszügige Raumhöhen, klare Proportionen und eine gut geführte Tageslichtführung schaffen ein Gefühl von Offenheit, Übersicht und Orientierung. Konstruktion und Materialität bleiben bewusst sichtbar und werden nicht hinter Verkleidungen verborgen. Tragende Holzbauteile, Decken und fest eingebaute Möbel sind integraler Bestandteil des Raumerlebnisses und vermitteln Robustheit, Ehrlichkeit und Dauerhaftigkeit.

Die Innenoberflächen bestehen überwiegend aus geschliffenem Holz und erzeugen eine warme, ruhige und haptisch angenehme Atmosphäre. Ergänzt werden sie durch gezielt eingesetzte, kräftige Farben an Wänden, Böden und Einbauten, welche die Räume strukturieren, Orientierung bieten und dem Innenraum eine lebendige, kindergerechte Stimmung verleihen, ohne ihn zu überladen.

Sitzstufen im Hauptraum laden zum Lesen, Erzählen, Musizieren und gemeinsamen Verweilen ein und unterstützen unterschiedliche Formen des Zusammenseins. Ein rundes Fenster mit tiefer Leibung öffnet den Raum zur Umgebung und schafft einen besonderen Ort zum Beobachten des Aussenraums und des wechselnden Tageslichts. Unter der Treppe entsteht eine geschützte Sitznische, die als Rückzugs- und Leseniche genutzt wird. So entwickelt sich eine Abfolge unterschiedlicher Orte, diese können offen und gemeinschaftlich, aber auch kleinmassstäblich und geborgen sein. Spielerisches Lernen, Beobachten und Entdecken werden dabei in vielfältiger Weise unterstützt.

Brandschutzkonzept
Die Kindergartenanlage besteht aus mehreren eingeschossigen Volumen, welche jeweils einen eigenen, klar definierten Brandabschnitt bilden. Galeriegeschosse innerhalb der Gruppenräume sind offen mit den Haupträumen verbunden und zählen brandschutztechnisch nicht als Vollgeschosse. Die Flucht erfolgt über kurze, übersichtliche und leicht verständliche Wege direkt ins Freie oder alternativ über den vollständig offenen Laubengang. Dieser ist witterungsgeschützt ausgebildet und dient als sicherer, jederzeit rauchfreier Fluchtweg.

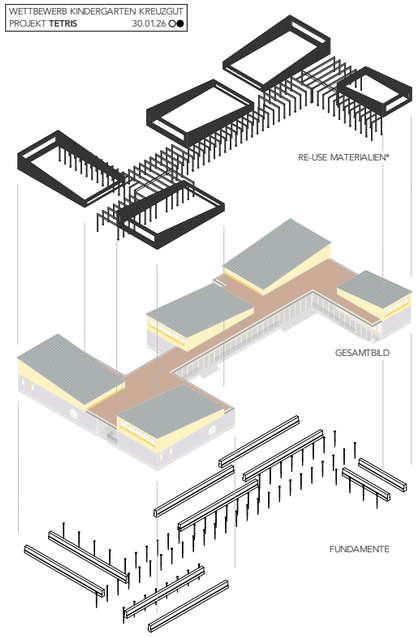
Aufgrund der geringen Gebäudehöhe, der direkten Aussenerschliessung, der übersichtlichen Erschliessung sowie der klaren Brandabschnittsbildung handelt es sich um einen Regelbau ohne Sonderbaucharakter.



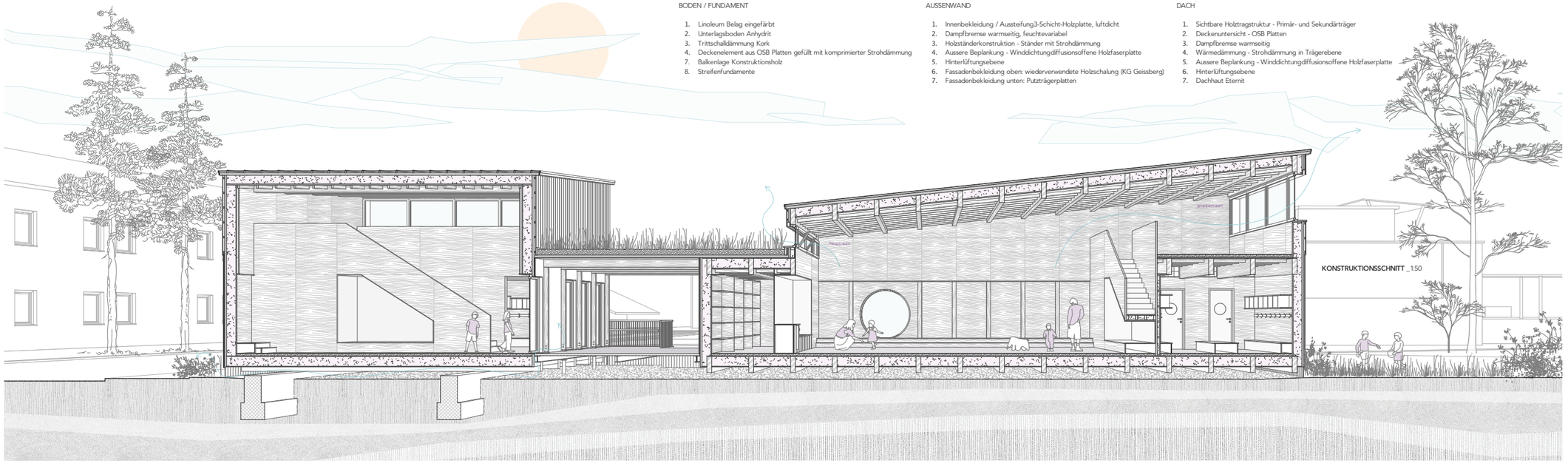




ARCHICAD BILDUNGSVERSION



Die Materialien werden aus dem Abriss vom Kindergarten Geissberg & Kreuzgut entnommen und sind in der Dokumentation konkret aufgelistet*



BODEN / FUNDAMENT

1. Linoleum Belag eingefärbt
2. Unterlagsboden Anhydrit
3. Trittschalldämmung Kork
4. Deckenelement aus OSB Platten gefüllt mit komprimierter Strohdämmung
7. Balkenlage Konstruktionsholz
8. Streifenfundamente

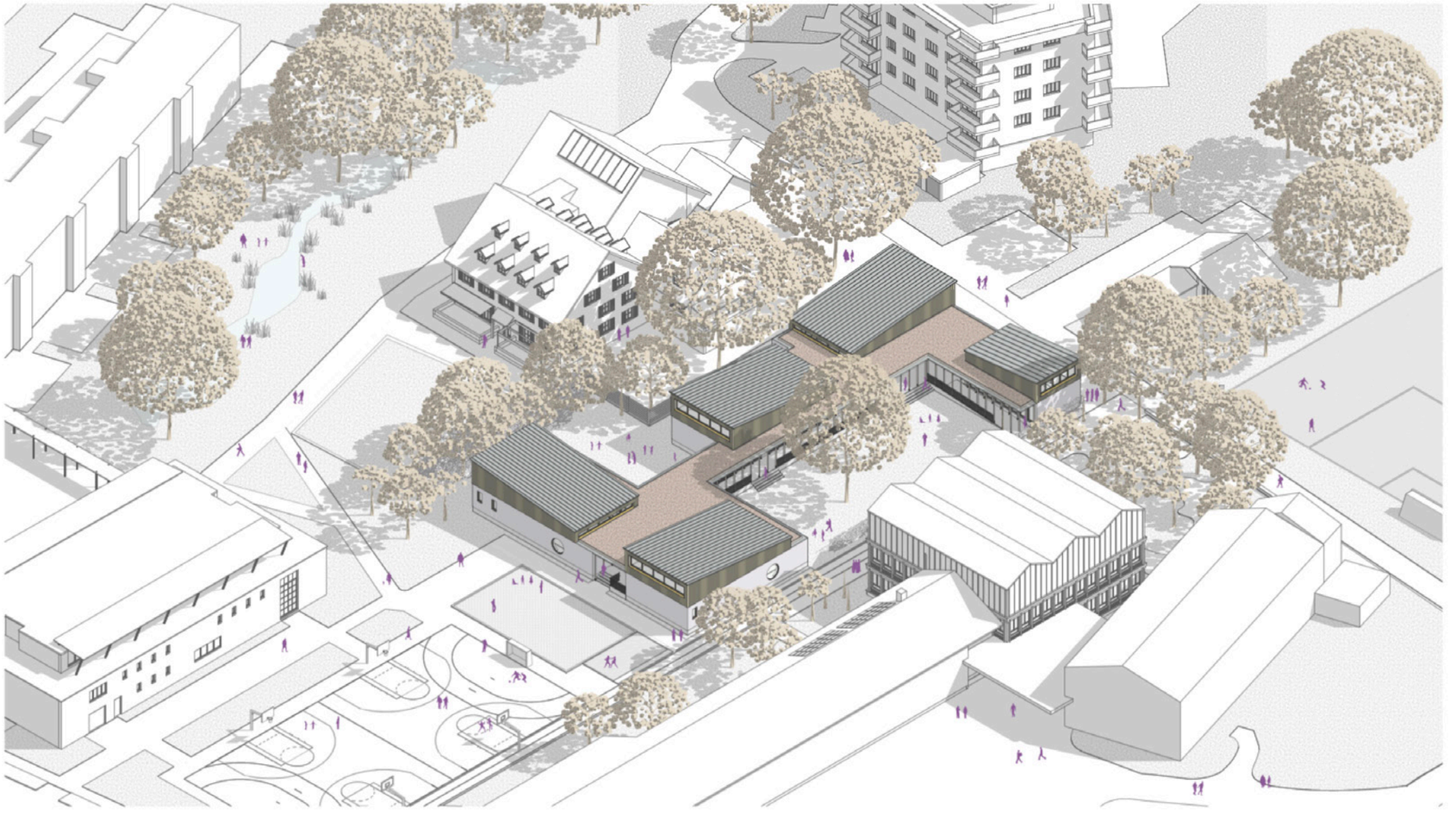
AUSSENWAND

1. Innenbekleidung / Aussteifung3-Schicht-Holzplatte, luftdicht
2. Dampfbremse warmseitig, feuchtevariabel
3. Holzständerkonstruktion - Ständer mit Strohdämmung
4. Aussere Beplankung - Winddichtungdiffusionsoffene Holzfaserplatte
5. Hinterlüftungsebene
6. Fassadenbekleidung oben: wiederverwendete Holzschalung (KG Geissberg)
7. Fassadenbekleidung unten: Putzträgerplatten

DACH

1. Sichtbare Holztragstruktur - Primär- und Sekundärträger
2. Deckenuntersicht - OSB Platten
3. Dampfbremse warmseitig
4. Wärmedämmung - Strohdämmung in Trägerebene
5. Aussere Beplankung - Winddichtungdiffusionsoffene Holzfaserplatte
6. Hinterlüftungsebene
7. Dachhaut Eternit





Kreislaufwirtschaft & Re-Use
Kreislaufwirtschaft ist integraler Bestandteil des Entwurfskonzepts. Die Konstruktion, die Materialwahl und die Dimensionierung der Bauteile sind von Beginn an auf die Wiederverwendung bestehender Elemente ausgelegt. Der Laubengang ist konstruktiv so dimensioniert, dass er ausschliesslich aus wiederverwendeten Holzstützen und -trägern aus den zur Verfügung gestellten Bauteilkatalogen erstellt werden kann. Auch im Innenausbau werden gezielt Küchen-, Schrank-, Leuchten- und Sanitärbauteile aus den rückzubauenden Kindergärten Kreuzgut und Geissberg weiterverwendet. Über dem Dach des Laubengangs ragen die geneigten Dachaufsätze der Volumen hervor. Diese werden mit der gebilchen Holzschalung des Kindergartens Geissberg verkleidet und schaffen eine identitätsstiftende zweite Fassadenebene. Die klare Trennung zwischen Primärstruktur und aufgesetzter „Dachkappe" erleichtert den Austausch einzelner Bauteile und unterstützt die Zirkularität.
Auch im Aussenraum werden vorhandene Elemente wie Sitzmöbel, Spielgeräte und Bodenplatten weiterverwendet. Der Entwurf folgt dabei dem Prinzip "form follows availability" und integriert die verfügbaren Bauteile frühzeitig in die architektonische Gestaltung.

Konstruktion & Nachhaltigkeit
Der Neubau ist als Holzbau konzipiert und folgt einem klaren, repetitiven Konstruktionsprinzip. Tragwerk, Gebäudehülle und Ausbau sind als zusammenhängendes System entwickelt, das mit wenigen, robusten Bauteilen eine hohe räumliche Qualität und gute bauphysikalische Eigenschaften erreicht. Die sichtbare Holzstruktur prägt die Innenräume und macht die Konstruktion unmittelbar erfahrbar.
Der Einsatz biogener Materialien wie Holz und Strohdämmung reduziert den Anteil grauer Energie und verbessert das Raumklima nachhaltig. Die Gebäude stehen auf Streifenfundamenten, wodurch der Boden weitgehend unversiegelt bleibt und natürliche Prozesse wie Versickerung, Bodenleben und Mikroklima langfristig erhalten werden. Der Laubengang ist auf Schraubfundamenten gegründet und kann unabhängig erstellt oder rückgebaut werden.
Alle Bauteile sind klar geschichtet und lösbar gefügt. Die Konstruktion folgt konsequent dem Prinzip Design for Disassembly und ermöglicht eine spätere Demontage und Wiederverwendung der eingesetzten Materialien. Nachhaltigkeit wird nicht als Zusatz, sondern als integraler Bestandteil von Konstruktion, Nutzung und langfristiger Entwicklung verstanden.

Klima & Energie
Der Neubau wird gemäss Wettbewerbsprogramm an das Fernwärmenetz Kreuzgut angeschlossen. Für die Wettbewerbsphase ist dabei von einem Energiemix aus 80 % Holzschnitzelenergie und 20 % Biogas auszugehen. Die Wärmeerzeugung erfolgt damit vollständig ohne fossile Energieträger und erfüllt die Zielsetzungen der Energiestadt Schaffhausen sowie die Anforderungen des SIA-Klimapfads 390/1 in vorbildlicher Weise.

Die Gebäude sind klimaadaptiv konzipiert und reagieren sensibel auf jahreszeitliche und klimatische Bedingungen sowie auf wechselnde Nutzungsanforderungen. Die überhöhten Haupträume und die geneigten Dachformen ermöglichen eine natürliche sommerliche Durchlüftung. Über hochliegende, kippbare Fenster in den Dachaufsätzen kann warme Luft nach oben entweichen, während kühlere Luft über die tieferliegenden Öffnungen nachströmt. Dieser Kamineffekt sorgt für eine wirksame Querlüftung und reduziert die sommerliche Überhitzung deutlich und zuverlässig.
Durch diese passive Klimastrategie kann weitgehend auf aktive Kühlung verzichtet werden. Dies senkt den Energiebedarf im Betrieb, reduziert die technische Komplexität und verbessert gleichzeitig den thermischen Komfort für Kinder und Betreuungspersonen nachhaltig und langfristig.

